

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 122. Ratssitzung vom 11. April 2012

2589. 2012/40

Weisung vom 01.02.2012:

Immobilien-Bewirtschaftung, Kinderhaus Entlisberg, Ersatzneubau für den Kinderkrippen-Container, Objektkredit

1. Für den Ersatzneubau für den Kinderkrippen-Container sowie bauliche Anpassungen im Hauptgebäude des Kinderhauses Entlisberg, Butzenstrasse 49, 8038 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 980 000.— bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2011) und der Bauausführung.
2. Das dringliche Postulat, GR Nr. 2011/407, der SP-, Grüne-, CVP- und AL-Fraktion und vier Mitunterzeichnenden vom 2. November 2011 betreffend Realisierung eines Ersatzneubaus für den Spiel- und Aufenthaltscontainer auf dem Areal des Kinderhauses Entlisberg wird als erledigt abgeschrieben.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Mario Mariani (CVP): *Wir haben den Auftrag, möglichst viele Krippenplätze für die Bevölkerung zu schaffen. Es geht um einen Ersatzbau für den baufälligen Container im Entlisberg und um insgesamt 24 Betreuungsplätze. Der Bau kostet rund 3 Mio. Franken, wobei ohne grosse substanzielle Einbussen fast 500 000 Franken eingespart werden konnten. Das Konzept ist flexibel, kinderfreundlich, behindertengerecht und nimmt Rücksicht auf die spezielle Situation in Wollishofen. Es wird ein Kompetenzzentrum mit einer grossen lokalen Verankerung im Quartier unterstützt. Eine Auslagerung dieser Dienste wäre keine Alternative. Mit der Weisung können rund 400 Quadratmeter Raum erstellt werden. Hier kann ein Volksauftrag mit vertretbaren Mitteln umgesetzt werden.*

Thomas Schwendener (SVP): *Die SVP ist aus verschiedenen Gründen dagegen. Unserer Meinung ist es das Beste, wenn Familien ihre Kinder zu Hause betreuen. Kinder wollen zu Hause bei der Familie sein. Das Volk hat sich nicht für möglichst viele Krippenplätze ausgesprochen. Der Kredit ist begrenzt, doch es werden sogar zehn zusätzliche Tagesbetreuungsplätze für Säuglinge und Kleinkinder eingerichtet. Es ist fraglich, wie man Kleinkinder bereits ab drei Monaten in eine Krippe geben kann. Früher wurden Kinder in fremde Familien und Heime weggegeben – da spricht man von Verdingkindern. Die SVP kann das nicht unterstützen. Für uns ist es nicht nachvollziehbar, dass Ehepaare Kinder zeugen und diese dann ab dem dritten Monat oder auch später einfach weggeben. In ausserordentlichen Fällen sind Kinderbetreuungsplätze und Tagesschulen sinnvoll. Die Einsparung von einer halben Million Franken ist unter anderem der SVP zu*

verdanken. Doch auch für die 3 Mio. Franken könnte man zu diesem Zweck zum Beispiel einfach eine Villa am Zürichberg kaufen.

Weitere Wortmeldungen:

Michael Baumer (FDP): In dieser Weisung geht es nicht darum, die Gemeindeordnung, über die das Volk abgestimmt hat, zu ändern. Es geht um einen Ersatzneubau für den Kinderkrippen-Container. Der Bau ist nun um eine halbe Million billiger. Billigeres Bauen ist möglich, und darüber stimmen wir heute ab. Es braucht einen Ersatzneubau, damit wir keine Container mehr, sondern eine vernünftige Lösung haben.

Dr. Daniel Regli (SVP): Die SVP lehnt diese Weisung aus finanz- und familienpolitischen Gründen ab. Es existieren hier völlig verschiedene Definitionen von Familie. Die Grünen verlangen mit einer Motion sogar kostenlose Kitas für alle. Wir sind folgender Meinung: Wenn ein Mann und eine Frau eine Familie gründen, ist es ihre Verantwortung, primär für die Kinder da zu sein. Es gibt immer Notfallgründe, warum ein Kind extern betreut werden muss. Doch das sind Notfälle und die werden unterschiedlich definiert. Aus unserer Sicht müssen maximal 5 % aller Kinder extern betreut werden. Früher organisierte man die Kinderbetreuung in der Familie, in der Nachbarschaft, unter Freunden. Man hat sich arrangiert und es funktionierte. Unsere Definition lautet: Beziehung ohne Verzicht, ohne Treue, ohne Freundschaft, ohne Liebe funktioniert nicht.

Gabriele Kisker (Grüne): Wir unterstützen das schnelle Vorgehen der Stadt und sind froh, dass nun endlich ein neues Gebäude entsteht.

Dr. Richard Wolff (AL): Zum Votum von Thomas Schwendener (SVP): In der Kinderkrippe werden Kinder eine gewisse Zeit für einige Stunden pro Tag untergebracht. Dieser Fall kann keinesfalls mit der Situation der Verdingkinder verglichen werden.

Eva-Maria Würth (SP): Ein Teil der Kinder muss momentan im Untergeschoss des Hauptgebäudes im Entlisberg betreut werden. Diese Situation kann nicht länger toleriert werden. Der Container ist in einem mehr als baufälligen Zustand. In diesem Container Kinder zu betreuen, ist absurd. Für Säuglings- und Kleinkindergruppen sind die Räume momentan vom Zugang her nicht geeignet. Es ist im Hauptgebäude auch nicht möglich, Kinder mit Einschränkungen zu betreuen. Ein Neubau wird dringend benötigt.

Mauro Tuena (SVP): In der NZZ erschien ein interessanter Bericht über die Ausgaben bei diesem Projekt. Braucht es für eine Kinderkrippe tatsächlich solchen Luxus oder würde es auch mit etwas weniger gehen? Die Kosten betragen auch nach Abzug der halben Million immer noch 3 Mio. Franken. Auch in diesem Betrag ist bestimmt noch Luft drin. Die Bauprojekte sollten genauer betrachtet werden. Wird beim Budget gesagt, dass gespart werden soll, sollte man einer stadträtlichen Weisung nicht blind vertrauen und sollte solche Beträge kürzen.

Samuel Dubno (GLP): Es war sehr sinnvoll, das Projekt nochmals neu zu betrachten.

Es wurde nach Einsparungen gesucht, alles wurde reduziert und nun liegt ein vernünftiges Paket vor. Zum Familienbild der SVP: Ich pflege durchaus traditionelle Familienwerte, messe mir im Gegensatz zur SVP aber nicht an, diese Werte anderen vorzuschreiben.

Dr. Davy Graf (SP): *Über 750 Petitionäre und Petionärinnen haben sich zusammen mit ihren Kindern und den Kinderkrippen-Betreuerinnen dafür eingesetzt, dass im Quartier ein Bau entsteht – der Pavillon, über den wir heute abstimmen. Wir haben es geschafft, diesen Personen innerhalb weniger Monate eine Lösung anzubieten und konnten das Vertrauen in die Institutionen wieder steigern. Das ist äusserst positiv.*

Dominique Feuillet (SP): *Wir haben am letzten Mittwoch bereits über ausserfamiliäre Betreuung diskutiert. Beim Kinderhaus Entlisberg wären noch zwei Aspekte zu erwähnen: Das Volk hat entschieden und die ausserfamiliäre Kinderbetreuung soll den Platz erhalten, den sie braucht. Hier dürfen wir nicht sparen. Es sind kleine Kinder, die betreut werden. Sie verdienen eine gute Betreuungsumgebung. Ich bin ebenfalls ein Anhänger des traditionellen Familienbildes und nach wie vor der Überzeugung, dass Kinder zu Hause am besten betreut werden. Ausserfamiliäre Kinderbetreuung ist die zweitbeste Lösung. Doch wenn wir das Familienbild der SVP umsetzen wollen, muss die SVP sich solidarisch zeigen und subventionierten und günstigen Wohnungsbau und anständige und kostendeckende Einkommen unterstützen. In der Stadt Zürich können Familien heute nicht nach dem traditionellen Familienbild leben, da die Wohnungen nicht mehr bezahlbar sind. Die Eltern müssen beide arbeiten gehen und die Kinder müssen deshalb ausserfamiliär betreut werden. Das Problem der Verdingkinder mit der heutigen Situation zu vergleichen, ist nicht richtig. Es handelt sich hier um eine angemessene Betreuung ausserhalb der Familie.*

Dr. Daniel Regli (SVP): *Wir behaupten nicht, das alles schlecht ist, was in den Krippen stattfindet. Doch jeder Psychologe weiss, dass die Reduktion von Beziehungsfähigkeit im frühkindlichen Alter nun mal in den ersten Lebensjahren stattfindet. Finanziell berücksichtigt werden sollten deshalb auch psychologische Spätfolgen. Viele Eltern werden erst spät erkennen, was sie mit ihren Kindern gemacht haben. Kürzlich besuchte ich eine Krippe. Ein Baby lag völlig vereinsamt da. Es war ein regelrechtes Waisenhaus. So etwas können wir nicht unterstützen.*

Thomas Schwendener (SVP): *Wir sind nicht gegen den Wohnungsbau – doch wir wollen ihn für alle Schichten. Die Probleme entstehen durch die Zuwanderung. Durch diese können die Löhne gesenkt und die Wohnungspreise gesteigert werden. Zum Mindestlohn: Wir mussten damals auch hart unten durch. Doch es hat funktioniert. Ich habe nicht gesagt, die Kinder seien Verdingkinder. Damals gab man die Kinder aus Not her, und heute werden die Kinder aus Habgier weggegeben.*

Simon Kälin (Grüne): *Es handelt sich hier um einen Ersatzneubau für einen wirklich auffälligen Container. Diesen kann man den Kindern nicht mehr zumuten. Mit diesem Projekt soll lediglich ein Ersatzbau für etwas bereits Bestehendes gebaut werden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Der Bedarf an Plätzen im Kinderhaus Entlisberg ist absolut ausgewiesen. Wir haben einen Ersatzneubau und das Quartier braucht die Plätze dringend. Heute herrschen an diesem Standort absolut unwürdige Zustände. Der Container kann tatsächlich als baufällig bezeichnet werden. Der Prozess lief bisher nicht optimal. Der Ball wurde hin- und hergeschoben. Die Kosten sollten gesenkt, die Qualität jedoch beibehalten werden. Weil sich die Quartierbewohner wehrten, wurde das Projekt nochmals genau betrachtet, um Kosten und Qualität in ein Optimum zu bringen. Nun liegt kein Luxusprojekt vor, sondern ein kindergerechtes Projekt. Es handelt sich um eine gute Lösung für die Kinder, für die Betreuungssituation und für das Quartier, das schon lange auf den Neubau wartet.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Vizepräsident Mario Mariani (CVP), Referent; Michael Baumer (FDP), Christoph Gut (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Gabriela Rothenfluh (SP), Dr. Richard Wolff (AL), Marianne Aubert (SP) i.V. von Eva-Maria Würth (SP)
Minderheit:	Präsident Thomas Schwendener (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)
Abwesend:	Heinz F. Steger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 25 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für den Ersatzneubau für den Kinderkrippen-Container sowie bauliche Anpassungen im Hauptgebäude des Kinderhauses Entlisberg, Butzenstrasse 49, 8038 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 980 000.— bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2011) und der Bauausführung.
2. Das dringliche Postulat, GR Nr. 2011/407, der SP-, Grüne-, CVP- und AL-Fraktion und vier Mitunterzeichnenden vom 2. November 2011 betreffend Realisierung eines Ersatzneubaus für den Spiel- und Aufenthaltscontainer auf dem Areal des Kinderhauses Entlisberg wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 18. April 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 17. Mai 2012)

5 / 5

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat